

## Ante Romam Treveris

von  
WOLFGANG BINSFELD  
Meinem Freunde Fried Mühlberg

Die Sage von der Gründung Triers durch Trebeta, Sohn des Assyrer-Königs Ninus und Stiefsohn der Königin Semiramis, geht in das späte 10. Jahrhundert zurück, ist also jetzt 1000 Jahre alt<sup>1</sup>. Eine Datierung dieser Begebenheit finden wir erstmals wenig nach 1100 in den Gesta Treverorum (Kap. 2)<sup>2</sup>: „Im Jahre 1250 vor der Gründung Roms wurde die Stadt Trier in Europa auf Veranlassung des Trebeta . . . gegründet im 7. Jahr des Patriarchen Abraham.“

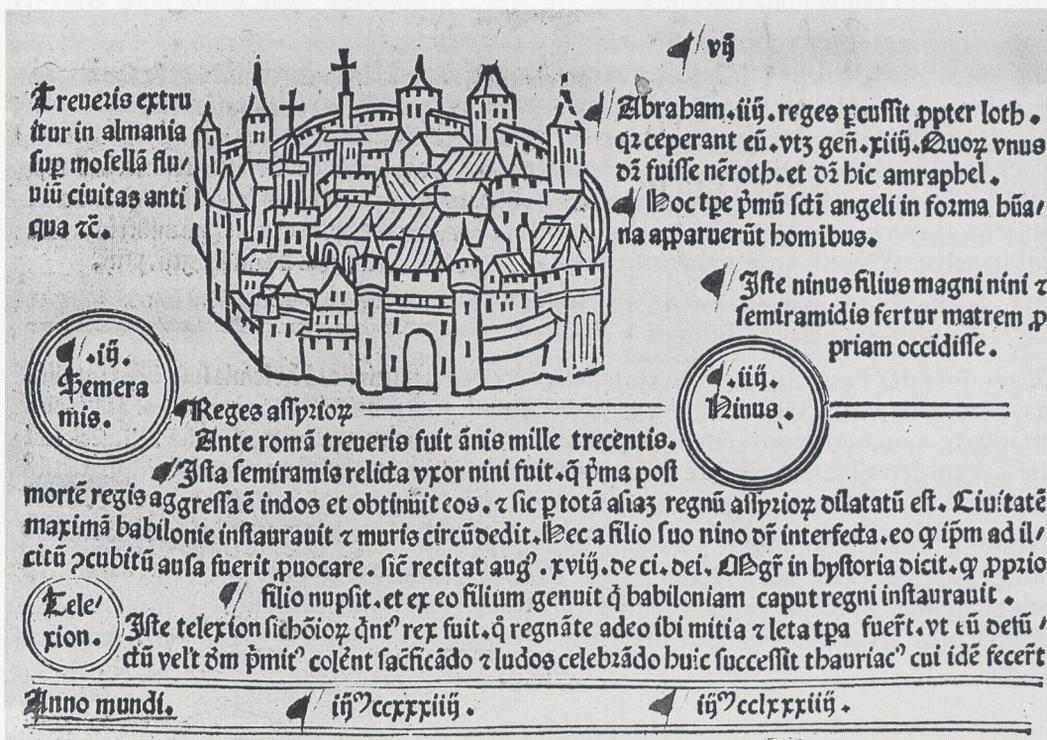


Abb. 1 Werner Rolefinck, Fasciculus temporum (Basel 1482) VII verso.

<sup>1</sup> H. Thomas, Studien zur Trierer Geschichtsschreibung des 11. Jahrhunderts. Rheinisches Archiv 68 (Bonn 1968) 190–205, bes. 200.

<sup>2</sup> E. Zenz, Das legendäre Gründungsalter der Stadt Trier (Trier 1983) = Nachdruck aus Neues Trierisches Jahrbuch 1982, 6–10 (Die Erwähnung Trebetas in der Chronik des Marianus Scotus ist späterer Zusatz).

Nach den spätantiken Historien des Orosius, der seinerseits der Chronik des Hieronymus folgt, wurde Abraham 2015 vor Christus (1, 1, 6) geboren, nach Abzug der 752 Jahre zwischen Roms Gründung und Christi Geburt (7, 3, 1) also im Jahre 1263 vor Rom. König Ninus regierte nach Orosius vom Jahre 43 vor Abraham an (7, 2, 13) 52 Jahre lang (2, 3, 1), also 1306–1255/54 vor Rom. Damit ist aber die Angabe des gleichen Autors (1, 4, 1), Ninus habe vom Jahr 1300 bis zu seinem Tode 50 Jahre lang Krieg geführt, wörtlich genommen nicht in Übereinstimmung zu bringen; Ninus hätte dann noch bis 1250 gelebt.

Doch gerade diese Zeitangabe haben die *Gesta Treverorum* übernommen (Kap. 1) und der Datierung Triers zugrunde gelegt. Gegen Orosius rechneten sie die 43 Regierungsjahre des Ninus bis zur Geburt Abrahams vom Jahr 1300 (statt 1306, s. o.) vor Rom ab und erhielten so für 1250 das 7. Jahr des Patriarchen.

Um das Gestrüpp solcher Berechnungen zu umgehen, hat man später das bei Orosius und den *Gesta Treverorum* angegebene Jahr 1300 großzügig von Ninus auf seinen Sohn Trebeta übertragen. So erklärt sicher mit Recht H. Knaus<sup>3</sup> den Vers: *Ante Romam Treveris stetit annis mille trecentis*.

Dieser „leoninische“ Hexameter ist bis ins spätere Mittelalter zurückzuverfolgen. Die von Werner Rolevinck verfaßte und erstmals 1474 in Köln gedruckte Chronik „*Fasciculus temporum*“ zeigt beim Text zu Semiramis eine Phantasie-Darstellung Triers mit der Beischrift: *Treveris extruit(ur) sup(er) mosella(m) ci(vi)tas a(n)tiqua*. Die zahlreichen Nachdrucke wiederholen das mit stets wechselnden Holzschnitten; die am 20. Februar 1482 bei Bernhard Richel in Basel fertiggestellte Ausgabe (Abb. 1) erweitert die geographische Bestimmung Triers – *in almania sup(er) mosella(m) fluvium(m)* – und bringt zusätzlich den Vers: *Ante roma(m) treveris fuit a(n)nis mille trecentis*.

Das gleiche findet man in der Ausgabe von Johann Prüss in Straßburg aus dem Jahre 1487, die bisher als der früheste Beleg gilt<sup>4</sup>.

Gegenüber der Fassung, die sich durchsetzte, besteht nur die kleine Variante: *fuit* (war) statt *stetit* (stand). Vielleicht ist es kein Zufall, daß der Vers gerade in Basel und Straßburg zugefügt wurde; denn sie sind mit Trier durch die Legende verknüpft, nach der sie zu den Städten gehörten, die Trier einst unterworfen waren (*Gesta Treverorum* Kap. 5).

Diese – wie es scheint, ältere – Fassung reicht noch tiefer ins 15. Jahrhundert zurück: Sie findet sich bei Enea Silvio Piccolomini, dem späteren Papst Pius II. (1405–1464)<sup>5</sup> und schon in der Chronik eines Dietrich Engelhus (gest. 1434)<sup>6</sup>; daneben steht in einer Handschrift etwa gleicher Zeit die Form: *Treveris ante Romam stetit annis mille trecentis*.

<sup>3</sup> H. Knaus, *Vor Rom stand Trier* (Trier 1948) 25.

<sup>4</sup> Knaus (Anm. 3) 25 mit Abb. S. 24. So schon J. B. Keune, *Trierische Landeszeitung*; 4. Sonder-Nr. Jahrtausendfeier, 26. Aug. 1925, 2.

<sup>5</sup> Dieses und das folgende Zitat nach H. Walter, *Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris Latinorum* (Göttingen 1959) Nr. 1307 und 19423, wo weitere, z. T. angeblich ältere Handschriften genannt sind.

<sup>6</sup> G. W. Leibniz (Hrsg.), *Scriptores Brunsvicensia illustrantes II* (Hannover 1710) 982 nach einer Interpolation im Pantheon des Gottfried von Viterbo. Dazu P. Lehmann, *Historische Zeitschrift* 47, 1927, 492.

Eine (die erste?) Erwähnung des Spruchs in seiner kanonischen Form und zugleich die Angabe, wo er in Trier zu lesen war, bringt eine Notiz aus dem Jahre 1563. Hermann Spoo<sup>7</sup> zitiert aus einem „Universitätsakt“ dieses Jahres die Bemerkung: *Stipa erst curialis domus civitatis Trevirensis . . . , vulgo die Steib, cui inscriptus versus: Ante Romam Treveris stetit annis mille trecentis.*

Bis zum Ende des Kurstaates stand der Vers auf der zum Hauptmarkt (und zum Dom) gerichteten Steipenfront zwischen den Statuen der beiden Gewappneten<sup>8</sup>, und noch Ramboux bildet ihn um 1828 auf einer – freilich rekonstruierenden – Ansicht ab<sup>9</sup>. H. Spoo äußert die faszinierende Vermutung, daß in den Rechnungen von 1482/83 für die Neugestaltung der Steipe die Ausgaben für ein Gerüst, „als man die Bostaben (Buchstaben) verbessern solde“, auf diese Inschrift zu beziehen sind<sup>10</sup>.

Da nun der Spruch an so prominenter Stelle angebracht war, ist es kein Wunder, daß ihn – wie der Trierer Stadtsyndikus Wilhelm Kyriander 1578 in seinem Werk über Geschichte und Rechtsstand von Trier berichtet<sup>11</sup> – jedermann hersagen konnte: *vulgo versiculus decantatur quem nonnulli Gotfrido Viterbiensi attribuuunt: Ante Romam Treveris stetit annis mille trecentis.*

Die Bemerkung, er könne von Gottfried von Viterbo (12. Jahrhundert) stammen, ist ein alter Irrtum (s. Anm. 6); über das 15. Jahrhundert hinaus können wir den Hexameter bisher nicht sicher zurückverfolgen (s. aber Anm. 5).

Der am Roten Haus neben der Steipe angefügte Pentameter ohne „leoninischen“ Binnenreim: *Perstet et aeterna pace fruatur amen!* ist vermutlich 1684 von (oder doch für) Johann Wilhelm Polch, der sich das Haus baute, verfaßt worden<sup>12</sup>. Der Wunsch dieser zweiten Zeile erwies sich als ebenso trügerisch wie die Behauptung in der ersten.

#### Abbildungsnachweis

Abb. 1 RLM Trier, Foto ME 88,66/2 (Exemplar Priesterseminar Trier).

Anschrift des Verfassers: *Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee 1, 5500 Trier*

<sup>7</sup> H. Spoo in: W. Queck (Hrsg.), *Die Steipe – eine Dokumentation* (Trier 1972) 45.

<sup>8</sup> Spoo (Anm. 7) 57 mit Abb. S. 54. Vgl. Verein Trierisch (Hrsg.), *Unsere Steipe* (Trier 1954) 33 (Abb.), und Zenz (Anm. 2) 7.

<sup>9</sup> Spoo (Anm. 8). – E. Zahn, *Johann Anton Ramboux*, (Trier 1980) Nr. 56.

<sup>10</sup> Spoo (Anm. 7) 57. Vgl. *Unsere Steipe* (Anm. 8) 34 (Faksimile).

<sup>11</sup> W. Kyriander, *Annales sive commentarii de origine et statu . . . Augustae Treverorum* (Nachdruck Zweibrücken 1603) 21 (1299 vor Rom als Todesjahr der Semiramis und somit *Terminus ante quem* für Trier ist schon rechnerisch falsch). – Vgl. J. Meelbaum, *Sylva academica* (Trier 1657) 15.

<sup>12</sup> Knaus (Anm. 3).